

Leben: spezifische Bewegungs- und Existenzform der Materie, die durch Stoffwechsel, Reizbarkeit, Fortpflanzung und Wachstum gekennzeichnet ist. L. ist die Daseinsweise der Eiweißkörper, die nichtzeilig, einzellig oder als Zellorganismen in pflanzlicher oder tierischer Form auftreten.

Die Gesetzmäßigkeiten des L. können weder auf die Gesetzmäßigkeiten niederer Bewegungsformen (physikalische, chemische Bewegung) reduziert werden, noch sind gesellschaftliche Vorgänge und Denkprozesse aus den Gesetzmäßigkeiten des L. zu erklären.

Die Grundbedingung des L. ist der Stoffwechsel, d. h., die Aufnahme von Nahrung, die als Energiespender und als Strukturelement für den Organismus verwertbar ist (Assimilation), und der ihr entgegengesetzte Vorgang, bei dem unter Freisetzung von Energie hochmolekulare organische Verbindungen in einfache zerlegt werden (Dissimilation).

Eine weitere allgemeine Eigenschaft des L. ist die Fortpflanzungsfähigkeit. Dem unterschiedlichen Entwicklungsstand in der Evolutionsreihe entsprechend, erfolgt Fortpflanzung entweder durch Teilung des Ausgangsorganismus, womit dieser als Individuum aufhört zu existieren, durch Abschnürung bestimmter Teile des Organismus, die ihrerseits zu selbständigen Organismen heranwachsen, oder durch die spezifisch geschlechtliche Fortpflanzung.

Alles L. ist außerdem durch Wachstum, d. h. Neubildung von biologisch gleichwertigen Substanzen, gekennzeichnet. Bei der Erklärung der Ursachen für die Entstehung des L. gingen in der Vergangenheit sowohl die meisten Materialisten als auch Idealisten von der Hypothese der

Urzeugung (*Generatio aequivoca*) aus. Während die Materialisten im wesentlichen die spontane Entstehung von Lebewesen aus natürlichen, mechanischen, physikochemischen Prozessen annahmen, häufig mit der Annahme verbunden, daß das L. ohnehin eine allgemeine Eigenschaft der Materie sei (-> *Hylozoismus*), behaupteten die Idealisten die Schöpfung fertiger Organismen durch ein geistiges Prinzip, in letzter Instanz durch Gott.

*F. Engels* erklärte den Beginn des L. aus den geologisch und klimatisch veränderten Bedingungen auf der Erdoberfläche und der dadurch erfolgten Eiweißbildung als qualitativen Sprung, ermöglicht durch vorausgegangene quantitative Veränderungen. Die moderne Forschung bestätigte - trotz unterschiedlicher Hypothesen und Vorstellungen im einzelnen - die im Prinzip richtige Auffassung von *Engels*. -> *Mensch*

Lebensphilosophie: Strömung der bürgerlichen Philosophie, die sich im Zusammenhang mit dem Übergang des Kapitalismus in das Stadium des Imperialismus vor allem in Deutschland und Frankreich herausbildete und bald breiten Einfluß auch auf andere Richtungen der bürgerlichen Philosophie erlangte. Sie ist wesentlich ein weltanschaulicher Ausdruck des Verfalls und der geistigen Krise der kapitalistischen Gesellschaft. Die L. stellt in betontem Gegensatz zur Wissenschaft und zum Materialismus das „Leben“ als eine mystifizierte höhere Qualität über alle anderen Erscheinungen der materiellen Welt, verabsolutiert diese Mystifikation und behauptet gleichzeitig, daß Verstand, Denken und wissenschaftliche Erkenntnis nicht fähig seien, das „Leben“ zu erfassen, sondern es hierzu irrationaler Erkenntnisweisen